
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 6
Datum 16. September 2015

47 25.321. Verpflichtungskredite

Kulturanlässe; Verpflichtungskredit

Präsidentin: Wird das Eintreten auf dieses Geschäft bestritten? Das ist nicht der Fall. Die GPK hat das Wort.

Marianne Pfister, GPK: Die Vorlage ist gut beschrieben. Die GPK stellt folgende Fragen:

- Kann der Gemeinderat den Betrag in eigener Kompetenz im Budget erhöhen?
- Was heisst "maximal" im Beschluss?
- Hat die Finanzkommission recht mit der Bemerkung, dass im Budget dieser Betrag nicht mehr beeinflusst werden kann?

Präsidentin: Das Wort hat der Gemeinderat.

Daniel Bichsel, Gemeindepräsident: Mit dem vorliegenden Geschäft beantragt Ihnen der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit für die Durchführung der alle zwei Jahre stattfindenden Kulturanlässe in unserer Gemeinde. Der Verpflichtungskredit soll alle zwei Jahre maximal netto Fr. 30'000.00 betragen.

Mit der Genehmigung des Verpflichtungskredites können wir die Finanzierung der kulturellen Grossanlässe längerfristig sicherstellen. Die Kulturkommission organisiert jeweils diese Anlässe. Mit der frühzeitigen Bereitstellung der Mittel kann eine Planungssicherheit erreicht werden, und der Zeitdruck für die Vorbereitungsarbeiten der kulturellen Grossanlässe wird massgeblich verringert.

Bisher wurden die notwendigen finanziellen Mittel für die Anlässe im ordentlichen Budgetprozess des Vorjahres eingestellt. Für die Organisation bedeutet dies eine grosse Herausforderung, denn zwischen der Genehmigung des Budgets durch die Stimmberechtigten, was in der Regel Ende November erfolgt, und der Durchführung des Anlasses, welcher in der Regel im Sommer/Herbst im Folgejahr stattfindet, verbleibt ein Zeitraum von weniger als einem Jahr.

Ohne das Vorhandensein eines verbindlichen Voranschlagkredites konnten bisher keine finanziellen Verpflichtungen eingegangen werden. Kurzfristige Vertragsabschlüsse im Kulturbereich sind schwierig, da viele Kunstschaaffende ihre Auftritte, Ausstellungen und Tourneen weit im Voraus planen.

Mit der Zustimmung zum Verpflichtungskredit wird eine Planungssicherheit geschaffen und der Zeitdruck für die Vorbereitung eines Grossanlasses wird merklich entschärft.

Die Absicht eines solchen Verpflichtungskredites ist nicht neu. Er ist als eine von mehreren Massnahmen zum Leitsatz 4 des kommunalen Kulturkonzeptes vom Oktober 2010 enthalten. Dieses Kulturkonzept wurde dem Grossen Gemeinderat anlässlich seiner Sitzung vom 26. Januar 2011 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Mit Ausnahme der SVP hat sich damals niemand gegen diese Massnahme ausgesprochen.

Schliesslich dient der Kredit dazu, dass wir eigene kulturelle Anlässe und Projekte vor Ort realisieren können und so dem Leitgedanken des Kulturkonzeptes nachleben. Dieser Leitgedanke lautet: "Die Kulturförderung stärkt den Wohn- und Arbeitsort Zollikofen und trägt zur Standortattraktivität bei."

In diesem Sinne bitte ich um Zustimmung zu diesem Geschäft. Besten Dank.

Die Fragen der GPK lassen sich wie folgt beantworten:

A) Der Gemeinderat kann den Betrag je kulturellen Grossanlass bis maximal zum Betrag, welcher im Beschluss festgelegt wird, bewilligen. Der genaue Betrag, also Aufwand und Ertrag, wird dann für das Parlament aus dem Budget ersichtlich sein.

B) Die Nettokosten des Kulturanlasses dürfen maximal den Betrag erreichen, welcher im Beschluss festgelegt wird. Gemäss Antrag wären dies netto Fr. 30'000.00.

C) In der Budgetberatung des Parlamentes kann dieser Budgetposten nicht mehr beeinflusst werden; somit ist die Feststellung der Finanzkommission zutreffend.

Ansonsten gibt es zu einem späteren Zeitpunkt allenfalls die Möglichkeit, mittels einer Motion, die Aufhebung dieses Verpflichtungskredites zu verlangen.

Präsidentin: Nun ist das Wort offen für die Fraktionen.

Marc Niklaus, SP: Ich zitiere aus dem Leitbild der Gemeinde: "Wir alle nehmen gerne am Gemeindegeschehen teil....und an den unvergesslichen Volksfesten". Das tönt super. Alle zwei Jahre ein Grossanlass ist für Zollikofen nichts anderes als würdig. Zollikofen ist kein Schlafdorf für Pendler und auch nicht für Nachtschwärmer, die in Bern das Nachtleben geniessen. Deshalb stimmt die SP-Fraktion dem Antrag des Gemeinderates zu. Die Begründungen und Ausführungen des Gemeindepräsidenten sind schlüssig und einleuchtend. Es gibt keinen Grund, abzulehnen.

Marcel Remund, FDP: Auf Kosten des Steuerzahlers wurden in den letzten Jahren diverse Kulturanlässe in Zollikofen durchgeführt. Man kann darüber diskutieren, wie viel wert es uns ist, einen regelmässigen kulturellen Grossanlass durchzuführen oder auch wie stark die öffentliche Hand generell in der Kultur mitbestimmen soll. Freiheitliche und private Lösungen sind auch in der Kultur zu bevorzugen. Aber das ist nur die eine Seite des vorliegenden Geschäftes.

Finanzpolitisch würde eine Annahme des wiederkehrenden Verpflichtungskredits den Handlungsspielraum der Gemeindefinanzen weiter einschränken. Bereits aktuell ist ein Grossteil der Ausgaben im Gemeindehaushalt gebunden. Ohne Not sollten wir nicht weitere Ausgabenposten verbindlich machen. Man könnte jetzt einwenden, es gehe ja "nur" um Fr. 30'000.00 alle zwei Jahre. Aber es sind eben gerade solche kleineren oder mittleren wiederkehrenden Kosten für selbst gewählte Aufgaben, welche vom Parlament oder vom Gemeinderat beschlossen wurden, welche nun die Gemeinderechnung langfristig belasten.

Als Hauptgrund für den Verpflichtungskredit wird die Planungssicherheit angegeben. Die Vergangenheit zeigt ja gerade, dass auch im bisherigen Modus gut und erfolgreich gearbeitet werden konnte. Die FDP-Fraktion ist der Auffassung, dass die Mittelzuweisung für den Kulturanlass auch weiterhin im ordentlichen Budgetprozess belassen werden sollen. Damit bleibt die nötige Flexibilität sowohl für die Kulturkommission wie auch im Finanzhaushalt erhalten. Wir lehnen den vorliegenden wiederkehrenden Verpflichtungskredit ab.

Peter Kofel, GFL: Mit dem beantragten Verpflichtungskredit soll Planungssicherheit für die Organisation von Kulturanlässen geschaffen werden. Es ist ein Bekenntnis von Zollikofen

zum Kulturprogramm, dessen Vielfalt in Bericht und Antrag aufgezeigt ist. Mit der rechtzeitigen Bereitstellung der benötigten Finanzen wird die Kulturkommission aufgewertet. Und dies mit einem bescheidenen Beitrag von Fr. 1.50 pro Jahr pro Einwohner, was im Rahmen bisheriger Anlässe ist.

Diese Vorteile überwiegen unserer Ansicht nach den Nachteil, dass der GGR nicht mehr eingebunden ist in den Prozess der Anlass-Planung. Die GFL wird aus diesen Gründen dem Verpflichtungskredit zustimmen.

Trotzdem haben wir noch Fragen: Wird es in Zukunft nur noch fix alle zwei Jahre einen Kulturanlass geben? In der Vergangenheit fand im Durchschnitt mehr als ein Anlass alle zwei Jahre statt. Was ist, wenn man zwei kleinere Anlässe in aufeinanderfolgenden Jahren veranstalten möchte?

Peter Bähler, SVP: Die SVP-Fraktion tut sich schwer mit dieser Vorlage. Auf der einen Seite versteht sie den Gemeinderat, der für einen Anlass frühzeitig Verpflichtungen eingehen möchte. Zum andern wird damit eine weitere, praktisch feste Verpflichtung eingegangen und damit der schon kleine Budgetspielraum erneut geschmälert. Wir sind im Grundsatz der Meinung, dass das heutige System mit der Aufnahme des Betrages ins Budget absolut funktioniert. Aus Sicht der Gemeindefinanzen ist es ja falsch, bei einem Fehlbetrag dann noch solche Summen für einen Anlass auszugeben. Wir wollen keinen Freipass für einen Betrag, der alle zwei Jahre gesetzt ist und ausgegeben werden muss. Am liebsten würden wir den Kredit ablehnen. Er ist mit Fr. 30'000.00 zu hoch.

Wir möchten aber dem Gemeinderat helfen. Er kann es machen, wie er will, getadelt wird er hier im Parlament sowieso. Fällt er seine Entscheidung vor dem Budget und diese Kompetenz hätte er, beschneidet er die Budgethoheit des GGR. Bringt er den Betrag im Budget, noch ohne ausgereiftes Projekt wegen der Eingabefristen für den Voranschlag, kann er vorgängig keine Engagements eingehen und geht Gefahr, dass noch Kürzungen erfolgen.

In den letzten Jahren wurden Beträge von Fr. 3'000.00 bis knapp Fr. 30'000.00 verwendet. Die nun beantragten Fr. 30'000.00 sind an der oberen Grenze der Summen der letzten Jahre. Die SVP will keinen Freipass und eine Summe festlegen, welche über dem Durchschnitt der letzten Jahre ist. Die Aussichten im Finanzplan sind nicht so rosig, dass wir die Schatulle einfach öffnen können.

Wir beantragen daher die Kürzung in Ziffer 1 um Fr. 10'000.00 auf neu Fr. 20'000.00. Damit wird der Betrag der grösseren Anlässe der letzten Jahre bereitgestellt und die Kulturkommission und der Gemeinderat sind handlungsfähig.

Zudem würden wir es begrüssen, wenn die Verpflichtung befristet wird. Dies ist, wie bereits gehört, nicht möglich. So muss, wenn nötig, mit einem parlamentarischen Vorstoss die Aufhebung dieses Beschlusses erwirkt werden. Danke, wenn Sie der Kürzung zustimmen. Sonst werden wir voraussichtlich den Verpflichtungskredit ablehnen.

Martin Köchli, BDP: Die BDP-Fraktion steht hinter dem Kulturkonzept und unterstützt auch alle zwei Jahre die Durchführung eines kulturellen Grossanlasses in Zollikofen. Wie die Finanzkommission unterstützen wir aber nicht, dass dazu im Budget ein im Voraus fixer, alle zwei Jahre wiederkehrender Betrag festgelegt wird. Wir sind der Meinung, dass ein Fixbetrag dazu verleiten wird, diesen auch immer auszuschöpfen und die Notwendigkeit einer frühzeitigen konzeptionellen Planung des Anlasses, vielleicht auch über zwei Budgetperioden, entgegenläuft. Die im Bericht aufgeführten Beispiele beweisen, dass eine Organisation erfolgreicher Anlässe über den ordentlichen Budgetprozess auch möglich war und wir sehen keinen Grund hier von Seiten des GGR einen Freipass zu geben.

Sollte die Ablehnung des Verpflichtungskredites hier im Rat keine Mehrheit finden, so werden wir den Antrag der SVP Fraktion mit einer Reduktion auf Fr. 20'000.00 mit einer Befristung, dies kann zwei Legislaturen sein, unterstützen.

Präsidentin: Gibt es noch weitere Voten? Das Wort ist offen für die Ratsmitglieder.

Denise Mellert, CVP: Als langjähriges ehemaliges Mitglied der Kulturkommission, welches aktiv am Kulturkonzept und an den Kulturanlässen mitgearbeitet hat, weiss ich, dass dieses Geschäft eine Pendenz aus diesem Konzept ist. Ich weiss auch, wie schwierig es bereits ist, einen Anlass mit minimalen Mitteln und wenigen personellen Ressourcen auf die Beine zu stellen. Erschwerend kommt hinzu, es muss ein kultureller Grossanlass mit immensem Aufwand vorbereitet werden, also es müssen Vereinbarungen und Engagements eingegangen werden, für diese noch keine Gelder gesprochen worden ist. So wird ebenfalls schwierig kantonale Subventionen oder Spenden, beziehungsweise Sponsoring von Firmen und Privaten zu erhalten. Jedes Mal steckte die Kulturkommission hier in der Zwickmühle und das wird auch weiter so sein.

Und obwohl ich das alles ja selber erlebt habe und immer noch mit sehr viel Herzblut für Kultur dabei bin, bin ich heute bei diesem Traktandum und dem Antrag des Gemeinderates in der Zwickmühle, weil mein Herz „pöpperlet“ auf zwei Seiten.

Die CVP unterstützt grundsätzlich ebenfalls das Ansinnen der anderen bürgerlichen Parteien, dass die Gemeinde keine neuen Verpflichtungen festlegen soll, um den Handlungsspielraum im Finanzhaushalt nicht noch mehr einzuschränken und zu binden.

Eingangs meines Votums habe ich dargelegt, weshalb wir die Gründe im Bericht und Antrag für einen wiederkehrenden Verpflichtungskredit alle zwei Jahre von Fr. 30'000.00 wahrhaftig nachvollziehen können. Es ist für uns einleuchtend, weshalb die Kulturkommission eine Planungssicherheit bereits lange vor dem genehmigten Budget erhalten muss.

Eine Planungssicherheit aus zwei Gründen: Die Höhe des Betrages, über welche die Kommission maximal verfügen kann und die Sicherheit, dass überhaupt ein Betrag für den vorgesehenen Kulturanlass gesprochen wird. Das ist im Übrigen schon passiert. Zur Erinnerung: Für das Jahr 2008 hat das Parlament im Oktober 2007 den Betrag auf null Franken gesetzt, weil es mit dem Ansinnen des Gemeinderates, das Geld der GAZ für einen kulturellen Auftritt zur Verfügung zu stellen, nicht einverstanden war.

Wenn wir nun zu einem sich alle zwei Jahre wiederholenden Verpflichtungskredit ja sagen, was können wir jeweils dafür erwarten? Wissend aus der Arbeit, dem Prozess für das Kulturkonzept, dass so manches unterschiedlich interpretiert werden kann, steht die Frage im Raum: Was versteht sich künftig unter dem Titel „Kultureller Grossanlass“ beziehungsweise unter Kultur? Ist das ein Markt mit Foodcorner und musikalischer Umrahmung? Oder ist das beispielsweise ein kulturelles Wochenende, eine kulturelle Woche oder verstreut übers Jahr kulturelle Leckerbissen, die jeweils immer wieder andere Sinne und Interessen der Zolliköfeler ansprechen?

Wenn wir den Antrag für den wiederkehrenden Kredit annehmen, vergeben wir da nicht auch ein Minimum an Mitspracherecht, was wir für dieses Geld gerne hätten, beziehungsweise welche Art des Grossanlasses wir gerne organisiert hätten? Entspricht das dem, was wir unter Kultur verstehen? Wissen wir denn heute, was für Ideen an der GAZ 2016 durch die Kulturkommission umgesetzt werden und weshalb dies den Betrag, den wir gutheissen sollen, rechtfertigt?

Noch etwas zur Höhe des Betrages. Ich persönlich finde Fr. 30'000.00 für einen kulturellen Anlass grundsätzlich nicht überrissen. Werden die Projekt-Abschlüsse, welche ihr in der Zusammenstellung im Bericht gelesen habt, doch nur mit überdurchschnittlichem persönlichem Engagement einiger Mitglieder der Kulturkommission und unter grosser Mithilfe freiwilliger

Helfer zum Nullfranken-Tarif und umfangreichen Abklärungen und Überzeugungsarbeit in Sachen Ticketing, Gagenhöhe und Sponsoring und dergleichen erreicht.

Zusammenfassend heisst das für die CVP, dass wir dem Antrag der SVP, den Verpflichtungsbetrag um Fr. 10'000.00 auf Fr. 20'000.00 zu reduzieren, etwas Positives abgewinnen können und diesen unterstützen werden.

Bruno Vanoni, GFL: In den letzten und auch in den nächsten Jahren setzen wir jedes Jahr fast Fr. 700'000.00 aus der Gemeindeschatulle, zugegeben, aus einer Spezialfinanzierung, ein, dass die Menschen zuhause billiger fernsehen können. Gemessen an diesem Verhältnis finde ich es etwas eigenartig, dass man bei einem Antrag des Gemeinderates, der die Finanzen der Gemeinde im Griff hat, auch auf die nächsten Jahre hinaus, wie wir das vorher gehört haben, anfängt, zu feilschen.

Wir haben dem Kulturkonzept grossmehrheitlich zugestimmt und ich finde, wer hier A gesagt hat, sollte jetzt auch B sagen. Und ich rufe in Erinnerung: Wenn es Zollikofen irgendeinmal so hundsmiserabel schlecht gehen sollte, dass man Fr. 30'000.00 nicht mehr aufwenden können wird, um das Dorf zumindest alle zwei Jahre einmal zusammenzubringen und die mühsame Arbeit der Kulturkommission zu unterstützen, kann man diesen Verpflichtungskredit durch einen GGR-Beschluss wieder rückgängig machen. Halten Sie dem Gemeinderat die Stange und stimmen Sie den Fr. 30'000.00 zu.

Hans-Jörg Rhyn, SP: Ich fühle mich als aussenseitigen Beobachter. Es ist ein Kampf zwischen einem bürgerlich dominierten Gemeinderat und einem ebenso bürgerlich dominierten Grossen Gemeinderat. Offenbar ist das Parlament der Meinung, der Gemeinderat verdiene zuwenig Vertrauen. Ich staune. Ihre Mitsprache hier beschränkt sich offenbar darauf, von Fr. 30'000.00 auf Fr. 20'000.00 herunterzugehen oder alles abzulehnen.

Im Vergleich dazu, was die Mitglieder der Kulturkommission, der Gemeinderat und viele freiwillig Helfende leisten, vor allem bei einem Grossanlass, ist das wenig, was wir hier leisten. Die Mitsprache beschränkt sich nur darauf, wieviel Geld man geben will oder nicht. Alles andere ist Ihnen egal. Dazu möchte ich festhalten, ein Grossanlass geht wahrscheinlich über mehrere Tage oder über zwei Wochenenden und da ist es in Zollikofen üblich, dass die einheimischen Lieferanten berücksichtigt werden, also wird nicht nur Geld ausgegeben, sondern eben auch Geld eingenommen. Bitte stimmen Sie diesem Kredit zu.

Markus Bacher, FDP: Ich fühle mich nicht als stiller Beobachter, sondern als jemand, der mittendrin gewesen ist. Ich habe jahrelang mit Denise Mellert die Kulturveranstaltungen als Mitglied der Kulturkommission mitorganisiert und freiwillig mitgeholfen. Denise hat es richtig gesagt, es geht mit oder ohne Verpflichtungskredit. Spannend ist, dass von Planungssicherheit geredet wird. Also: Fr. 5'000.00 für das Planen, dann habe ich ein sauberes Projekt und kann danach sagen, wieviel ich für den Grossanlass benötige.

Aber jetzt schon die Summe festzulegen, dass man Fr. 30'000.00 ausgeben kann, dass man vielleicht sogar Leute bezahlen kann, die helfen kommen; es kommt kaum mehr jemand freiwillig helfen. Die meisten Vereine haben herausgefunden, dass das ein "Business" ist und sie wollen an den Anlässen auch etwas verdienen. Werden denn diese Fr. 30'000.00 wirklich für Kultur eingesetzt oder geht es darum, kulturell Schaffende überhaupt zum Kommen zu motivieren? Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sie auch nicht mehr immer freiwillig Bilder ausstellen kommen. Ich finde den heutigen Prozess, so wie ich ihn als Kulturkommissionsmitglied erlebt habe, durchaus sinnvoll. Ein Hinweis: Wir sind alle am Runden Tisch Gemeindefinanzen gesessen und haben die Köpfe zusammengesteckt, wie man gesund steuern könnte. Aber das scheint vergessen zu sein, denn mit ein paar weichen Argumenten wollen wir hier nun wieder einen Verpflichtungskredit bewirken.

Präsidentin: Möchte sich der Gemeinderat noch äussern?

Daniel Bichsel, Gemeindepräsident: Ich nehme gerne Stellung zu einzelnen Voten, die hier gefallen sind. Es wird gesagt, so ein Grossanlass sei problemlos innerhalb eines halben Jahres zu organisieren. Diese Personen sind in ihrem Turnverein oder FC auch schon in OK's dabei gewesen, auch für kleinere Feste. Und ich bin überzeugt davon, dass das OK früher mit der Arbeit angefangen hat, als ein halbes Jahr im Voraus.

Die bisherigen Anlässe, von denen hier gesagt wurde, sie seien problemlos über die Bühne gegangen, zeigten genau, wo die Herausforderungen liegen. Respektive hat das die Notwendigkeit dieses Massnahmenpunktes im Kulturkonzept unterstrichen. Der Gemeinderat hat mit diesem Antrag nicht "gjuflet". Er hat die anderen Anlässe Revue passieren lassen und hat gesehen, dass es immer ein zeitkritischer Moment war.

Wegen der Zweijährlichkeit war noch eine Frage: Dies wurde 2011 im Rahmen des Kulturkonzeptes beantwortet. Dass man aus Ressourcenfragen lieber alle zwei Jahre eine Durchführung möchte, dafür ein eher grösserer Anlass.

Es wurde gefragt, was Kultur ist: Auch hier verweise ich auf die Debatte bezüglich des Kulturkonzeptes, die hier stattfand. Quintessenz war damals, dass dies nicht abschliessend definiert werden kann. Das war auch der Grund, weshalb man überhaupt ein Kulturkonzept gemacht hat, in dem man sah, wie vielfältig das Ganze sein kann.

Zur betragsmässigen Limitierung: Möglicherweise werden anderweitige Einnahmen zum Decken der anfallenden Kosten nötig; zum Beispiel Eintrittsgelder und Sponsoringanfragen bei Firmen und Unternehmungen.

Seinerzeit war insbesondere der Verzicht auf die regelmässigen Sponsoringanfragen bei den immer gleichen einheimischen Firmen und KMU's mit ausschlaggebend, dass die Durchführung vom Jahres- auf den Zweijahresrhythmus umgestellt wurde, damit die finanzielle Belastung der Gemeinde und der möglichen Sponsoren begrenzt werden kann. Mit der betragsmässigen Limitierung würde der Druck auf eine Mitfinanzierung Dritter wieder steigen.

Die Nettokosten der bisher durchgeführten Anlässe konnten mehrmals unter der 20'000-Marke gehalten werden. Es waren jedoch auch Anlässe mit Nettokosten zwischen Fr. 20'000.00 und Fr. 30'000.00 zu verzeichnen. Damit wir im bisherigen Rahmen die Grossanlässe durchführen können, bitten wir, auf eine betragsmässige Reduktion zu verzichten.

Wir sichern Ihnen jedoch einen haushälterischen Umgang mit dem Kredit zu, im Wissen, dass es sich hier um Steuergelder handelt.

Erlauben Sie mir eine Schlussbemerkung: Mit oder ohne diesen Kredit wird sich der Gemeinderat weiterhin dafür einsetzen, dass das kulturelle Leben vor Ort ebenso gefördert werden kann, wie die regionalen Kulturinstitutionen, welchen weit bedeutendere Gemeindemittel zukommen als dem hier beantragten Kredit.

Für das Parlament gilt es nun, eine Güterabwägung vorzunehmen und zu entscheiden, ob es mit der Bewilligung dieses Verpflichtungskredites seinen künftigen Handlungsspielraum im Budgetprozess freiwillig etwas einschränken will, dies zu Gunsten einer vorzeitigen und längerfristigen Planungssicherheit für die Organisation dieser im Dorf gewünschten und willkommenen Kulturanlässe.

Präsidentin: Wir kommen zur Bereinigung der Vorlage. Wir stellen den Antrag der SVP, den Betrag auf Fr. 20'000.00 zu reduzieren, dem Antrag des Gemeinderates gegenüber. Wer dem Antrag SVP zustimmen will, soll die Hand erheben.

Abstimmung

Der Antrag der SVP wird mit 21 Stimmen mehrheitlich angenommen.

Präsidentin: Wir kommen zur Schlussabstimmung. Wenn Sie einverstanden sind, erheben Sie die Hand.

Abstimmung

Mit 21 Stimmen wird mehrheitlich folgendes beschlossen:

- 1. Der wiederkehrende Verpflichtungskredit "Kultureller Grossanlass" von maximal Fr. 20'000.00 zu Lasten der Erfolgsrechnung wird bewilligt.**
- 2. Der konkrete Betrag ist ab 2016 alle zwei Jahre im Budget (Funktion 3290, übrige Kultur) einzustellen.**

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE